Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 75 (1981)
Heft: 12

Rubrik: Der Schweizerische Gehörlosenbund

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als eigene Sprache braucht. Da entsteht aber eine wichtige Frage: Muss die Gehörlosenschule die Gehörlosen nur auf die Welt der Hörenden vorbereiten oder auch auf die Welt der Gehörlosen? Muss die Schule mithelfen, dass sich die Gebärdensprache gut entwikkelt, damit die Kulturgemeinschaft der Gehörlosen sich entwickeln kann?
Wir möchten im SVHP nicht streiten – wir möchten ernsthaft diskutieren, und darum müssen wir mehr wissen. Wir möchten die *Ziele* und *Methoden* der Gehörlosenbildung in anderen Ländern besser kennenlernen. Für diese Arbeit will der SVHP eine Arbeitsgruppe (Kommission) einsetzen.
Am Nachmittag: Gehörlose diskutieren ihre Erfahrungen und Wünsche.
Oft, zu oft sprechen die Fachleute *über* die Gehörlosen, oft, zu oft sprechen die Fachleute *zu* den Gehörlosen, selten, viel zu selten sprechen die Fachleute *mit* den Gehörlosen!
An dieser Versammlung wurde der Spiess einmal umgedreht: Unter der Leitung von M. Huser haben M. Tanner, R. Rösner, P. Köpfli, B. Kleeb, S. De Giorgi und A. Bundi in einem Podiumsgespräch zu den Hörenden gesprochen. Sie haben zwei Fragen diskutiert:
Wie sind meine Erfahrungen mit dem Leben in der «Welt der Hörenden»? Welche Wünsche habe ich an die Gehörlosenbildung der Zukunft?
Was habe ich an diesem Podiumsgespräch gehört?
«Wir Gehörlosen brauchen die *Lautsprache!* Besonders gut ist es, wenn wir auch *Dialekt* verstehen und sprechen können. Ablesen ist ermüdend und oft schwierig. Wir sind froh und dankbar für lebendige Mimik und die Begleitung durch Gesten. Noch besser wären systematische Gebärden oder Hilfszeichen wie das Fingeralphabet.»
«Nur bei Hörenden fühle ich mich behindert – zusammen mit Gehörlosen fühle ich mich nicht behindert.»
«Wann endlich dürfen wir Gehörlosen in den Schulen mitsprechen? Was würden die Hörenden sagen, wenn sie ihre hörenden Kinder in Schulen schicken müssten, wo nur Gehörlose bestimmen?»
Was habe ich an diesem Podiumsgespräch erlebt?
Ich habe mich behindert gefühlt! Ich musste immer gut aufpassen, ich musste immer auf den Sprecher schauen, sonst hätte ich nicht alles verstanden. Bald wurde ich müde und konnte nicht mehr alles aufnehmen.
Was habe ich nach diesem Podiumsgespräch gedacht?
Der Gehörlose fühlt sich nur im Gespräch mit Hörenden behindert. Der Hörende fühlt sich im Gespräch mit Gehörlosen auch behindert. Wenn Gehörlose und Hörende unbehindert miteinander sprechen und zusammen arbeiten möchten, dann brauchen sie eine gemeinsame Sprache!
Sicher haben nicht alle meine Kolleginnen und Kollegen das gleiche gehört, erlebt und gedacht wie ich. Aber ich bin sicher, dass dieses Zusammentreffen für alle wertvoll war. Ich danke dem Gehörlosenbund, Markus Huser und allen Podiumsteilnehmern, dass sie bereit waren, vor uns und zu uns zu sprechen, und ich hoffe, dass wir immer besser lernen, miteinander zu sprechen.

Peter Kaufmann
Präsident SVHP

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Tag der Gehörlosen, 26. September 1981

Die Mitarbeiter des SGB haben verschiedenes Informationsmaterial ausgearbeitet.
Dazu gehören:
a) **Merkblatt:** Miteinander leben, ob gehörlos oder hörend. Viele von Euch haben dieses blaue Merkblatt schon gesehen. Es ist ein Leitfaden für Hörende. Darin wird u. a. beschrieben, wie Hörende mit Gehörlosen sprechen sollen. Dieses Merkblatt kostet 7 Rp. pro Stück.
b) **Plakate:** An der letzten DV des SGB (im März) in Chur wurden die Texte dieser Plakate vorgestellt. In der Zwischenzeit wurden die Texte präzisiert, aber sonst wenig verändert. Diese sechs Plakate werden dreifarbig gedruckt und haben Weltformat (90,5 cm breit und 128 m lang). Der Untergrund ist weiss, die Schrift schwarz und für uns besonders wichtige Texte werden in rot gehalten.
Plakate 1 + 2 leiten sich vom *Merkblatt* (a) ab. Die Foto erscheint auf Plakat 1. In Plakat 2 stehen sich zwei Gesichter gegenüber und darunter wird in Stichworten dargelegt, dass Hörende langsam, deutlich und schriftdeutsch sprechen sollen mit Gehörlosen.
Plakat 3: Das neue, blauweisse und *offizielle Signet «gehörlos»* vom Weltverband, wird der Öffentlichkeit besser bekanntgemacht (Vierfarbendruck). Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass das Wort taubstumm durch gehörlos ersetzt werden soll.
Plakat 4: Unsere Wünsche an die Öffentlichkeit (6 Texte). Beispiel: Im Fernsehen verstehen wir nicht, was gesprochen wird (in schwarzer Schrift) – darum mehr Untertitel und Sondersendungen für Gehörlose (in roter Schrift).
Plakat 5: Unsere Wünsche an Euch Hörende (4 Texte). Bespiel: Wir wollen nicht neben, sondern gemeinsam mit Euch (Hörenden) leben.
Plakat 6: Es enthält *nur Randbeschriftungen:* u. a. Tag der Gehörlosen, 26. September 1981. Der mittlere Teil ist frei. *Hier können die Regionen ihre eigenen Veranstaltungen selbst hineinschreiben.*
Plakate 1 bis 6 bilden einen Satz (Set) und müssen zusammen gekauft werden. Sie gehören zusammen.
Nur von Plakat 6 können zusätzlich einzelne Exemplare bestellt werden.
c) **Pressedokumentation:** Zur Arbeitserleichterung der Vereine haben wir verschiedene grundlegende Dokumente zusammengestellt für die Presse. Sie müssen nur noch ergänzt werden durch zusätzliche Angaben über die Regionalveranstaltung.
Über die Preise von b und c kann ich zurzeit leider keine Angaben machen, da die Preise erst nach Mitte Juni vorliegen.
Die Sekretärin des SGB, Trudi Brühlmann, wird an alle Vereine und Gehörloseninstitutionen einen Bestellschein schicken mit Preisangaben. Bitte Bestellungstermin beachten.
Der Vorstand des SGB freut sich, wenn alle Vereine und Institutionen bestellen und mitmachen.

Elisabeth Hänggi
25. 5. 1981

Öffentliche Schreibtelefone für die ganze Schweiz

Der Versuch mit einem öffentlichen Schreibtelefon im Bahnhof Bern war ein voller Erfolg. Die PTT hat daher ab sofort 30 öffentliche Schreibtelefone, Telescrit, in allen wichtigen Städten in Betrieb genommen. Wir hoffen, dass die Gehörlosen auch diese Schreibtelefone rege benützen.
Diese Telegrafen- und Postämter sind mit dem neuen blauen Gehörlosenzeichen (durchgestrichenes Ohr) gekennzeichnet. Das Telescrit wird am Schalter verlangt und in die Telefonkabine mitgenommen. Ein Schreibtelefonverzeichnis und auch eine Gebrauchsanleitung sind vorhanden. Das Personal in der Post kann aber auch behilflich sein.
Die Benützung des Telescrit ist gratis, es müssen nur die normalen Telefongebühren am Schalter bezahlt werden.
Dieser Ausgabe der GZ liegt ein Kärtchen mit den genauen Standorten bei. Weitere Kärtchen können bei der Genossenschaft Hörgeschädigtenelektronik, 8625 Gossau ZH, verlangt werden. Bitte ein frankiertes Antwortkuvert belegen.

Aarau:	Telegraf Bahnhofstrasse 67,
Baden:	Sprechstelle Bahnhof, Metroshop
Basel:	Post Basel 1, Rüdengasse Post Basel 2, Postpassage Telegraf Bahnhof SBB
Bern:	Sprechstelle Bahnhof (1. Stock)
Biel:	Telegraf Hauptpost, Bahnhofplatz
Brig:	Telegraf Bahnhofplatz
Burgdorf:	Telegraf Hauptpost, Bahnhofplatz
Chur:	Post Chur 2, Stadt, Postplatz
Frauenfeld:	Telegraf Rheinstrasse 1
Fribourg:	Télégraphe av. Tivoli 3a
Genève:	Gare Cornavin, guichet télégraphique
Interlaken:	Telegraf Hauptpost, Bahnhofstrasse/Marktgasse
Kloten:	Flughafen, Sprechstelle Ankunft Terminal B
Kreuzlingen:	Telegraf Hauptpost, Nationalstrasse 1
Langenthal:	Telegraf Jurastrasse 41
Lausanne:	Poste place, Saint-François, guichet télégraphique
Lugano:	Palazzo PTT, via Magatti, ufficio telegrafico
Luzern:	Telegraf Bahnhofstrasse 5
Olten:	Telegraf Bahnhofplatz
Rapperswil:	Telegraf untere Bahnhofstrasse
Schaffhausen:	Telegraf Bahnhofstrasse 34
Sion:	Office télégraphique, av. de la Gare 27
Solothurn:	Telegraf PTT-Gebäude, Wengistrasse 2
St. Gallen:	Telegraf Hauptpost, St.-Leonhard-Strasse 45
Thun:	Telegraf Bälliz 60
Winterthur:	Telegraf Stadthausstrasse 22
Zug:	Telegraf Hauptpost, Postplatz
Zürich:	Sprechstelle im Hauptbahnhof Flughafen: siehe Kloten